

Leonie Dannert

Cecile Sandten, Gunter Süß, Melanie Graichen (Hg.): Detective Fiction and Popular Visual Culture

2015

<https://doi.org/10.17192/ep2015.0.3669>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Dannert, Leonie: Cecile Sandten, Gunter Süß, Melanie Graichen (Hg.): Detective Fiction and Popular Visual Culture. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 32 (2015), Nr. Sonderpublikation. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2015.0.3669>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Literaturwissenschaftliche Perspektiven

Sowohl in dem von Cecile Sandten, Gunter Süß und Melanie Graichen herausgegebenen Sammelband *Detective Fiction and Popular Visual Culture* als auch in Sandra Eva Boschenhoffs Dissertation *Tall Tales in Comic Diction: From Literature to Graphic Fiction* wird auf Analyseverfahren der Literaturwissenschaft zurückgegriffen. Während in *Detective Fiction and Popular Visual Culture* die Schnittstellen zwischen Detektivgeschichten und visueller Kultur herausgestellt werden, greift Boschenhoff in ihrem Werk auf die Analyse von Comics, die auf Werken der Weltliteratur beruhen, zurück, um wesentliche Merkmale des Storytellings von Comics zu fokussieren. Basis beider Arbeiten bildet somit die literaturwissenschaftlich ausgerichtete Auseinandersetzung mit Romanen und Kurzgeschichten, die der Gewinnung wichtiger Erkenntnisse für medienwissenschaftliche Forschungsfelder dient. Es handelt sich dementsprechend um eine Verzahnung beider Disziplinen, die einen hohen intermedialen Charakter aufweist.

Cecile Sandten, Gunter Süß, Melanie Graichen (Hg.): Detective Fiction and Popular Visual Culture

Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag 2013 (CHAT Chemnitzer Anglistik/Amerikanistik Today, Bd.4), 247 S., ISBN 978-3-86821-456-7, EUR 29,50

Noch nie war der Erfolg des Genres Krimi, ob im Film, Fernsehen oder Buch, so hoch wie heutzutage. Immer mehr Serien erscheinen und bieten neue und komplexere Handlungen, und auch auf dem Literaturmarkt erfreuen sich die Detektivromane immer größerer Beliebtheit. Die Entwicklung der Detektiv-Fiktionen kann anhand zweier simultaner Prozesse erklärt werden: Wiederholung und Variation (vgl. S.1ff.). Wissenschaftlich wird dies wortwörtlich im Buch *Detective*

Fiction and Popular Visual Culture von 2013 unter die Lupe genommen. Die Herausgeber Cecile Sandten, Gunter Süß und Melanie Graichen führen darin mehrere Fachbeiträge von Experten_innen zu unterschiedlichen Themenfeldern im Umgang mit Detektivgeschichten im Zusammenhang mit kultureller Forschung auf. Diese entstanden im Kontext einer gleichnamigen Tagung anlässlich des 176. Jubiläums der Technischen Universität Chemnitz.

Dem ersten Kapitel vorangestellt ist eine kurze Einführung der Herausgeber Sandten und Süß in das Thema des Buches. Dem folgt eine Laudatio für die Schriftstellerin und Lehrbeauftragte an der Technischen Universität Chemnitz Prof. Dr. Evelyne Keitel, die gleichzeitig die Initiatorin der Tagung war. Nach der Danksagung beginnt das erste Kapitel „Space and Place“. Darin werden mehrere Forschungsergebnisse in Bezug auf die Frage nach Setting in Detektivgeschichten vorgestellt. Brigitte Georgi-Findlay argumentiert, dass das Setting fast immer eine signifikante Rolle im Umgang mit Krimispielen. Von den ländlichen Herrenhäusern in Agatha Christies Werken bis hin zu den dunklen Straßen der Großstadt in den schonungslosen amerikanischen Büchern. Gleichzeitig betrachtet sie die Wahl des Settings im Hinblick auf neueste Erkenntnisse in der Kulturforschung und Politik. Auf nationaler Ebene wird im Aufsatz „Anna, Bella & Co.: Der Erfolg der deutschen Krimifrauen“ von Sabine Deitmer auf den Erfolg der weiblichen Krimidarstellerinnen sowie -autorinnen eingegangen. Dem Thema Heimat als Garant für einen vielseitigen Buchmarkt, widmet sich Eva Erdmann in „Chemnitz im Vergleich: Heimat im internationalen Kriminalroman“.

„Krimipreis“ stellt nicht nur Kapitel 2 des Buches dar, sondern führt inhaltlich auch drei Auszüge aus den Gewinnerwerken des 1. Chemnitzer Krimipreises 2011 auf. Dem voran geht eine kurze Einführung, in der die drei Preisträgerinnen Brigitte Hähnel, Anne Bergmann und Anett Steiner vorgestellt werden.

„A Detective in the House: The Cultural and Medi(c)al Relevance of *House M.D.*“ und „It’s a Gift...and a Curse!: *Monk* or the Detective in Treatment“ gehören zum Kapitel „Detectives on Television“ und beziehen sich auf die beliebten Fernsehserien *House M.D.* (2004-2012) und *Monk* (2002-2009). Sie behandeln unter anderem die breite Serienlandschaft des sogenannten ‚Quality TV‘ in den USA und werfen einen Blick auf die Darstellungsweisen der häufig ambivalenten Persönlichkeiten des Ermittlers. Die Fernsehserie *Twin Peaks* (1990-1991) findet in „The Allure of the Supernatural: *Twin Peaks* and the Transformation of the Detective Story“ von Marcel Hartwig Beachtung. Der Autor versucht, eine Erklärung für die langfristige Popularität der Serie zu finden und stellt dabei Vergleiche mit anderen Produktionen an.

Im dritten Kapitel „British Detectives in/and Different Contexts“ reicht das Themenfeld von Klassikern wie *Sherlock Holmes* bis hin zum Filmhelden *James Bond*. Ebenfalls werden neuere Film- und Fernsehproduktionen angesprochen.

Um das weite Spektrum der Detektivgeschichten abzurunden, befasst sich das letzte Kapitel „Popular Culture“ mit der amerikanischen Pop-Kultur und deren Verbindung mit dem Genre. Sabine Sielkes „Joy in Repetition: Popular Culture as Process“ und Stefanie Jahns „One Big Family? Family (Staging) in HBO’s *Big Love*“ blicken in ihren Aufsätzen über den Tellerrand der Geschichten hinaus und befassen sich mit der Entwicklung des Genres als seriellem Phänomen.

Detective Fiction and Popular Visual Culture versucht die Schnittstellen zwischen Detektivgeschichten und der visuellen Kultur herauszustellen. Das Buch geht dabei über die Analyse medialer Darstellungsformen in Krimis hinaus und behandelt weit mehr als nur die Charaktere, das Setting und den Plot. Die Besonderheit, dass das Werk im Zuge des 176 Jahrestages der Technischen Universität Chemnitz entstand, wird mit der Tatsache vereint, dass es gleichzeitig den 60. Geburtstag der Amerikanistin Evelyne Keitel beachtet. Keitel lieferte viele bedeutende Erkenntnisse im Umgang mit dem Genre und bezieht sich dabei stets auf gesellschaftliche und kulturelle Fragen. Die Autoren_innen der Aufsätze führen Keitels Interessen weiter und zeigen die Wichtigkeit der Verbindung zwischen den Detektivgeschichten und der amerikanischen Pop-Kultur auf.

Detective Fiction and Popular Visual Culture erweitert auf vielfältige Art und Weise den Blick auf gesellschaftliche und kulturelle Fragen des Genres, was sich wie ein roter Faden durch das gesamte Buch zieht und eine Ver-

bindung zu den Forschungen Evelyne Keitels herstellt. Durch die Vielzahl an Aufsätzen von mehreren Fachautoren_innen gelingt es, ein breites Wissensspektrum abzudecken und die Detektiv-Fiktion von unterschiedlichen Blickwinkeln aus zu beleuchten. Sandtens und Süß' Einführung zu Beginn schafft einen nötigen Überblick und lotst den Leser mit neu errungenem Vorwissen durch die Artikel. Die Aufsätze sind wissenschaftlich fundiert und vermitteln ein breitgefächertes Wissen, welches als Grundlage für weitere Forschungen genutzt werden kann. Mit Hilfe von Beispielen aus Film, Fernsehen und Literatur wird das jeweilige Thema anschaulich übermittelt. Neben Thesen werden ebenso Fragen aufgeworfen, die den Leser zum Mit- und Weiterdenken anregen und gleichzeitig neue Perspektiven auf das Thema eröffnen. Eine individuelle Auseinandersetzung ist durch die Vielzahl an Autoren_innen gegeben und sorgt für eine abwechslungsreiche Auseinandersetzung mit dem Thema.

Leonie Dannert